



Sprachpädagogisch spezifische Interaktion

Eine explorative Studie zur pädagogischen Interaktionsgestaltung im Unterricht des sonderpädagogischen Schwerpunkts Sprache

Mario Bükér

Zusammenfassung

Hintergrund: Die sprachpädagogische Interaktionsgestaltung zwischen Lehrpersonen und Kindern im Unterricht des sonderpädagogischen Schwerpunkts Sprache ist eine zentrale zu reflektierende Bedingung, um diese in ihrer kommunikativ-sprachlichen Handlungsfähigkeit unter der Bedingung von Sprach- und Kommunikationsstörungen zu unterstützen (Kracht, 2018, S. 137).

Ziel: Diese Studie möchte auf einer pädagogischen Grundlage die Interaktion im Unterricht des sonderpädagogischen Schwerpunkts Sprache rekonstruieren. Dabei sollen Prozesse herausgearbeitet werden, die das Kind in seinem kommunikativ-sprachlichen Handeln unterstützen.

Methodik: Videographierter Unterricht im sonderpädagogischen Schwerpunkt Sprache wird sequenzanalytisch rekonstruiert. Dafür wird die dokumentarische Unterrichtsforschung (Asbrand & Martens, 2018) sowohl durch die pädagogischen Grundlagen der Kooperativen Pädagogik (Schönberger et al., 1987) als auch durch die sprachliche Inputforschung (Rowe & Snow, 2020; Glück et al., 2023) modifiziert.

Ergebnisse: Durch das sequenzanalytische Vorgehen konnten drei sinngenetische Typen der Interaktion rekonstruiert werden. Bislang konnte ein sinngenetischer Typ zu einem relationalen Typen weiterentwickelt werden. Dadurch werden sprachpädagogisch spezifische Interaktionsprozesse sichtbar, die das Kind in seinem kommunikativ-sprachlichen Handeln unterstützen.

Schlussfolgerungen: Ein für die Kinder wertvolles kommunikativ-sprachliches Handeln im Unterricht erfordert eine feinfühlige Interaktionsgestaltung seitens der Lehrperson, in der nicht alleine der Sprachgebrauch an sich im Vordergrund steht. Entscheidend erscheint der zwischenmenschliche Kooperationsprozess, der einen gemeinsamen Sprachgebrauch erst hervorbringt.

Schlüsselwörter

Interaktion, Unterricht, sprachliches Handeln, Kooperation, dokumentarische Methode, Interaktionsqualität, qualitativ-rekonstruktive Unterrichtsforschung

Abstract

Background: The conception of interactions between teachers and children in the context of special education with a focus on language plays a crucial role in supporting children's communicative and linguistic learning (Kracht, 2018, S. 137).

Aim: This study aims to reconstruct interactions in the classroom of the special education from a pedagogical point of view. The goal is to identify processes that support children in their communicative and linguistic actions.

Methods: Videographed lessons in the special education focus on language are analyzed using sequence analysis. For this purpose, Documentary Method (Asbrand & Martens, 2018) is modified through the pedagogical foundations of Kooperative Pädagogik (Schönberger et al., 1987) as well as through language input research (Rowe & Snow, 2020; Glück et al., 2023).

Results: The sequence analytical approach has reconstructed three types of interaction. So far, one type has been further developed into a relational type. This process reveals specific interaction processes that support children in their communicative and linguistic actions.

Conclusions: Valuable communicative and linguistic actions in the classroom require a sensitive design of interactions by the teacher, where the focus is not solely on language use itself. The interpersonal cooperative process, which brings about a shared use of language, appears to be crucial.

Key words

analyzing classroom interaction, cooperation, documentary method, classroom research input quality, qualitative research, reconstructive research